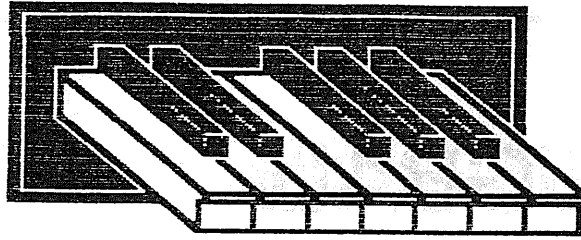


Orgel



Zeitung

des Vereines zur Pflege der Kirchen- und Orgelmusik Pramet

Nummer 3

Dezember 1990

Frohe Weihnachten

...und alles Gute für das kommende Jahr 1991 wünscht der Verein zur Pflege der Kirchen- und Orgelmusik Pramet allen seinen Mitgliedern, Gönnern und Freunden. Unser Ziel — die Anschaffung einer neuen Orgel für die Prameter Pfarrkirche — haben wir heuer leider noch nicht erreicht. Aber hoffentlich klappt es nächstes Jahr, eine Orgel zu bestellen; vielleicht sogar eine so schöne (wenn auch keine so große) wie die Metzler-Orgel in der Stiftskirche Reichersberg (Bild).

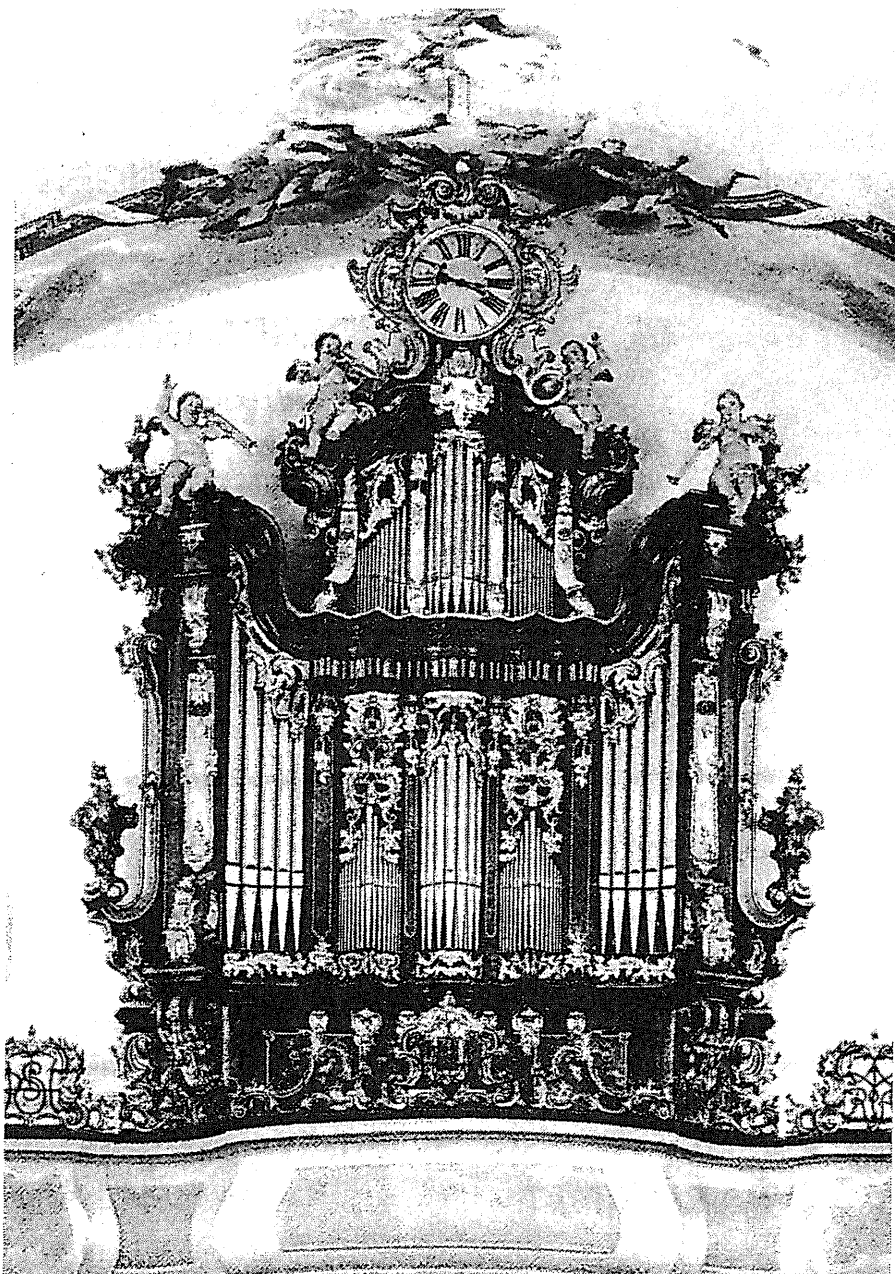
■ I N H A L T ■

Seit 50 Jahren
spielt Anna Rieder Sonntag für Sonntag bei den Gottesdiensten die Orgel
Seite 5

Zwei Manuale
Experte Dandler schreibt, wie die neue Orgel aussehen soll
Seite 7

Edle Spender
KFB und Sparverein Rachbauer stehen zu einer neuen Orgel
Seiten 9 und 10

Eine Weihnachtsgeschichte
hat uns die Schülerin Caroline Kaiser geschrieben
Seite 11



HANGLER

FAHRZEUGBAU



ANHÄNGER

SATTELANHÄNGER

KIPPFahrzeuge

RUNGENAUFBAUTEN

KOFFERANHÄNGER

UND

SONDERFAHRZEUGE

FÜR SCHWIERIGSTE

TRANSPORTPROBLEME

SOWIE SPEZIELLE AUFBAUTEN FÜR DIE GETRÄNKEINDUSTRIE!

HANGLER

FAHRZEUGBAU

A-4874 PRAMET

Telefon 07754/8444-8445-8446

Telex 027-594 · Telefax DW 19

HOHE WIRTSCHAFTLICHKEIT DURCH GERINGES EIGENGEWICHT BEI HOHER
STABILITÄT

Liebe Leser !

Jahresende: Das heißt für mich zunächst, ein Resümee über das abgelaufene Jahr 1990 zu ziehen. Der Verein hat verschiedene Aktivitäten gesetzt, die bei der Bevölkerung großen Anklang gefunden haben. Ich danke daher allen Mitarbeitern — Vereinsmitgliedern wie auch anderen Helfern — für die geopferte Freizeit und genauso jedem einzelnen Spender, der entweder einen finanziellen Beitrag geleistet hat oder durch Handarbeit Waren (Werkstücke, Stoff- oder Lederprodukte, Kuchen u. dgl.) für den Verkauf hergestellt hat. Dank gilt auch allen Ortsfremden, die bereits Mitglied geworden sind und damit die Belange des Orgelvereins fördern. Bitten möchte ich, auch im Jahr 1991 den „Orgel-

verein“ wieder tat- und finanzkräftig zu unterstützen. Insbesondere ersuche ich die Prameter Wirtschaft, die Orgelzeitung durch Inserate weiter zu ermöglichen.

Mit Bedauern muß ich natürlich festhalten, daß der Verein sein Hauptziel nicht erreicht hat. Bei der Gründungsversammlung im April 1990 hatte man die Absicht, die Orgel noch im heurigen Jahr zu bestellen — zu optimistisch, wie sich herausgestellt hat. Einerseits ist dieses „Scheitern“ darauf zurückzuführen, daß die wirklich anerkannten inländischen Orgelbauer mit Aufträgen überlastet sind und daher nicht einmal ein Angebot gelegt haben. Andererseits war auch hinderlich, daß die Kirchenfinanzierung noch nicht abgeschlossen ist, weshalb zum Beispiel die Verwendung des Flohmarkterlöses durch die Kath. Frauenbewegung noch nicht endgültig geklärt werden konnte. Weiters mußte anlässlich

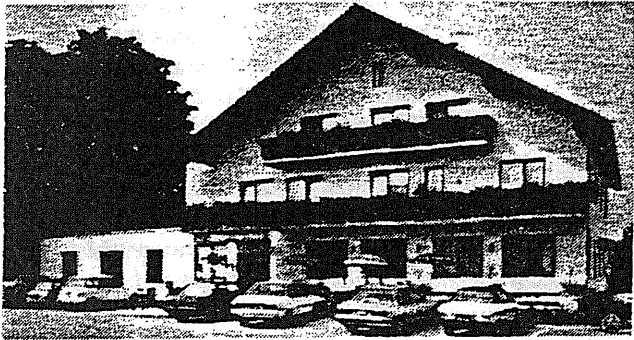
der zum Teil durchgeführten Hausbesuche festgestellt werden, daß nach Ansicht mancher Prameter zuerst die Lücke im Budget des Kirchenumbaues geschlossen werden soll, bevor eine Spendensammlung für die neue Orgel erfolgt. Diese und andere Gründe haben dem Verein jedenfalls einen Rückschlag versetzt, weshalb eine Auftragsvergabe im Jahr 1990 nicht erreicht werden konnte.

Der Orgelverein wird deshalb jedoch nicht aufgeben, sondern vielmehr seine Anstrengungen verstärken und die große Aufgabe, die Organisation und Finanzierung einer neuen Orgel für die Prameter Pfarrkirche zu ermöglichen, weiter mit Ausdauer verfolgen. Abschließend wünsche ich jedem Mitglied und jedem Leser ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten „Rutsch“ ins Jahr 1991.

DR. WOLFGANG AIGNER
Obmann

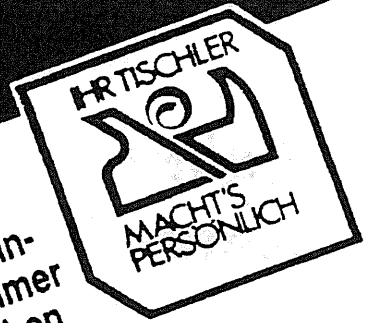


PRAMETER-HOF



FAMILIE GREIFENEDER
4874 Pramet - Telefon 07754/8440

Urlaub für die ganze Familie
45 Betten. Ins Salzkammergut 28 km
Ganzjährig geöffnet



Ihr Eß-, Wohn-
u. Schlafzimmer
Einbauküchen

aus dem TISCHLEREIBETRIEB
**KURT
FEITZINGER**

Innenausbau Fenster Türen
4874 PRAMET 18 Tel. 07754/8438

LANDTECHNIK - ERSATZTEILE



DOBLINGER

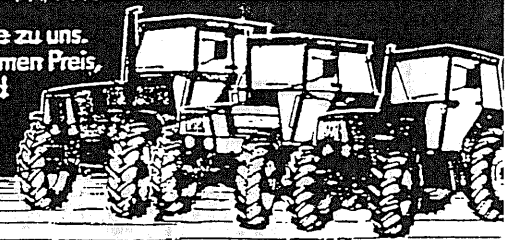
4874 PRAMET ☎07754/8417



**DEUTZ
FAHR**

DEUTZ-FAHR-Traktoren:
Stark, wirtschaftlich und komfortabel.

Kommen Sie zu uns.
Bei uns stimmen Preis,
Leistung und
Service.



Maß-Schneiderei

August Hohensinn

4874 PRAMET - TELEFON 07754/8254

Anzüge, Mäntel, Kostüme, Lederhosen und Jeans nach Maß auch in Übergrößen.
Wir fertigen auch Uniformen und führen modische Herrenhemden.



Anna Rieder: Seit 50 Jahren jeden Sonntag an der Orgel

Auf die neue Orgel für die Pfarrkirche freuen sich schon viele Prameter — aber wohl niemand so sehr wie Anna Rieder. Die Gutenshamerin spielt seit ihrem 15. Lebensjahr Orgel, heuer feierte sie ein besonderes Jubiläum: Seit 50 Jahren begleitet sie Sonntag für Sonntag die Gottesdienste in Pramet auf der „Königin der Instrumente“.

Derzeit muß sich Anna Rieder dabei mit einem Harmonium zufrieden geben, doch sie hofft, daß dieses Provisorium bald vorbei ist und sie bald wieder auf einer richtigen Orgel spielen kann, so wie in den vergangenen fünf Jahrzehnten. Dem Kirchenchor gehört sie seit 1938 an, bei ihrem Eintritt umfaßte dieser lediglich drei Sopran-, drei Alt-, zwei Tenor- und zwei Baßstimmen. Oberlehrer Erhard Barabasch übergab das Amt des Organisten und Chorleiters an seinen Berufskollegen Heinrich Kaltenböck. Dann untersagte aber eine Verordnung der Nationalsozialisten Lehrern das Orgelspiel bei Gottesdiensten. Länger als ein Jahr kam die Schulschwester Waltraud zu Fuß von Frankenburg nach Pramet, um die Messe musika-

lisch zu begleiten.

Im Alter von 15 Jahren erlernte Anna Rieder — damals hieß sie noch Mairhofer — deshalb das Orgelspiel. Zuerst einmal wöchentlich bei den Schulschwestern in Ried, dann in St. Florian bei Linz. Von Jänner bis Mai 1940 besuchte sie dort einen Lehrgang, wo den ganzen Tag musiziert und das Wichtigste gelernt wurde. Nach der Prüfung hieß es dann, zuhause weiterzulernen. „Am Anfang ist es schon zum Zittern gewesen“, schildert Frau Rieder ihre ersten „Auftritte“ in der Prameter Kirche. Noch dazu, wo die Orgel auf der Empore mitten unter den Kirchenbesuchern stand, die ihr auf die Fingerschauten.

Früher wurde sonntags dreimal gespielt

Bis heute sorgt sie Sonntag für Sonntag für einen feierlichen Rahmen bei den Gottesdiensten, früher sonntags dreimal, weil am Nachmittag noch eine Segenandacht gefeiert wurde. Und auch bei fast allen Messen an Wochentagen erklang die Orgel. Dazu kommen die Proben, sodaß schon eine Menge Zeit für dieses musikalische Ehrenamt aufgewendet werden muß. Von 1956 bis 1976 half Erni Kühberger aus Gumpling oft aus, heute teilt Anna Rieder ihr Amt mit Brigitte Burgstaller aus Hub.

Vier Pfarrer waren in diesen 50 Jahren in Pramet tätig: Josef Leitner (bis 1949), Franz Schusterbauer (bis 1966), Johann Baireder (1966 bis 1976) und jetzt Johann Schimmerl. Chorleiter erlebte Anna Rieder gleich neun: Franz Schmid (Thurnbauer), Hans Hutsteiner, Josef Rohringer (Sebald), Dir. Ferdinand Binder (dreimal), Rudolf Fuchs, Ulrike Feischl, Wolfgang Hoffmann, Siegfried Hangler, nochmals Josef Rohringer und nun Georg Burgstaller.

Von der alten Orgel weiß die Gutenshamerin viel zu erzählen, auch Humoriges. Daß das Instrument schon „den Barabasch g'feigelt hat“, weil immer wieder Pedale hängengeblieben sind. Daß früher, bevor ein Motor angeschafft wurde, jemand dabei sein mußte, um die Orgel „aufzuziehen“. Oder daß die Funktion stark vom Wetter abhängig war, weil das Instrument pneumatisch arbeitete (heute gibt es nur noch mechanische). Auf die Frage nach ihrem Lieblingsstück meint sie: „Ich spiele alles gern, aber was Leichtes ist mir lieber“.

Von der neuen Orgel wünscht sich Anna Rieder vor allem, daß diese zwei Manuale und zwölf Register haben soll (wie auch die alte Orgel ausgelegt war und wie von den Fachreferenten Walder und Dandler gefordert). Und daß sie bald bestellt wird.



Anna Rieder an der alten Prameter Orgel. Neben dem Musizieren hat sie noch ein Hobby: Sie fertigt Lederbeutel an. Mittlerweile hat sie fast 80 davon verkauft und so einen stolzen Betrag zusammgebracht, der ebenfalls dem Ankauf einer neuen Orgel dient. Herzlichen Dank dafür !

CAFE-BÄCKEREI
SCHNALLINGER

4874 PRAMET 10. TEL. 07754/8454

Probieren Sie das...

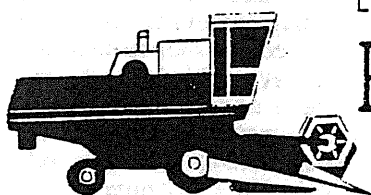
**original
Steinofenbrot**



Zubereitet aus: biologisch selbstgezüchtetem Roggensaureteig - ohne künstliche oder chemische Zusätze,
ohne Konservierungsstoffe und Backmittel

Eisspezialitäten - Torten für jeden Anlaß

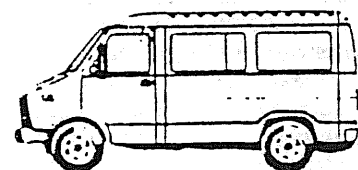
Sonntag ganztägig geöffnet



Linienfahrten - Kleinbusvermietung

BURGSTALLER

Pramet - Gutensham 11
Telefon 07754/8485



Getreide-Ernte - Alternativen-Ernte - Kornmais-Ernte

IHR NAHVERSORGER

J. ZWEIMÜLLER

SPAR-KAUFHAUS - TABAK-TRAFIK
LOTTO-TOTO

PRAMET - TELEFON 07754/8432

Restaurant

SEEKLAUSE

Fam. Karner
A-4874 Pramet
Tel. (07754) 8271

Internationale Küche · Grill-Fisch · Wildspezialitäten · Roh-
kost-Hausmannskost · Salatbuffet · Bauernjause/Most · Gast-
zimmer 60 Personen · Kaminstüberl 60 Personen · Terrasse 120
Personen.

Gedanken zum Konzept der neuen Parameter Orgel



von

Liebe Mitglieder des Vereins!
Geschätzte Pfarrangehörige u. Orgelfreunde!

JOHANNES DANDLER
Fachreferent des Orgelvereins

Am Beginn meiner Überlegungen zum bevorstehenden Orgelbau (Auftragsvergabe) möchte ich mich ganz besonders beim Verein, stellvertretend für alle Mitarbeiter beim sehr aktiven Obmann Herrn Dr. Wolfgang Aigner für das mir entgegengebrachte Vertrauen herzlich bedanken. Als Nachfolger von meinem geschätzten Vorgänger an der Stadtpfarrkirche Ried/Innkreis u. im Orgelbauverein, Herrn Heinrich Walder, freue ich mich ganz besonders, eine Verantwortung beim Orgelbau mittragen zu dürfen.

Nun aber zu den wichtigsten Kriterien der Offerteprüfung der fünf eingelangten Angebote: Die Orgel ist ein Jahrtausende altes Musikinstrument, dessen Entstehung in der vorchristlichen Zeit im Orient gelegen ist. Für uns heute ist ihre Entwicklung im Rahmen der christlichen Kirchen ab dem Mittelalter wichtig u. interessant. Zeiten einer überaus bedeutenden Hochentwicklung mit solchen eines ausgesprochenen Niederganges, unterschiedlich nach völklicher bzw. landschaftlicher Einbettung, wechselten miteinander ab. Nur aus übergeordneter Sicht, unabhängig von nationalen Emotionen und nur instrumentenbaulich begründet, lassen sich gültige Qualitätsbegriffe verlässlich ableiten.

Wir haben heute Gott sei Dank genügend Abstand zu jenen teils turbulenten Ereignissen im Verlauf des letzten Jahrhunderts im Orgelbau, die größtenteils von außen aus instrumentenbaufremdem Bereich hereingetragen wurden, um hierüber gültige Urteile abzugeben. Das ist vor allem auch dann richtig möglich, wenn man die Beziehungen der einzelnen Teilbereiche des doch vielteiligsten und umfangreichsten Musikinstrumentes aufgliedert. Das soll in den nachstehenden Betrachtungen geschehen.

Orgelmachen ist eine Kunst, die viel Bildung und Wissen verlangt. Eine allgemein musische Grundeinstellung, die Beherrschung der physikalischen Gebiete Akustik u. Mechanik, sowie die einschlägigen Technologien der Holz- u. Metallverarbeitung sind hier einfach unerlässlich. Dabei sind eine reale Ökonomie und wirtschaftliche Vernunft Grundvoraussetzungen zu wirtschaftlichem Erfolg. So muß der Orgelmachermeister in der Lage sein, alle erforderlichen Voraussetzungen seinen Mitarbeitern richtig vorzeigen und sie auch entsprechend anleiten zu können. Als Koordinator aller einschlägigen Arbeiten sind weit überdurchschnittliche Führungsfähigkeiten nötig, kurz, eben ganze Persönlichkeiten. Soweit einige wichtige Prüfungspunkte die bei der richtigen Wahl des Orgelmachers unbedingt berücksichtigt werden müssen. Zu all den bisher gestellten Anforderungen an den "Künstler", an die Person des Orgelmachers selbst, gehört die, von größter Wichtigkeit als Grundlage einer guten Orgel, richtige Materialauswahl. Zu diesem Punkt haben wir bei der Anbotsprüfung und Ausscheidung folgendes zu beachten: Holz, richtig gewachsen, wegen Immunität gegen Schädlingsbefall zu saftloser Zeit geschlägert, richtig und lang genug gelagert. Holz gehört eben bei einem Musikinstrument nicht zuletzt wegen des Klanges zum Grundstoff. Sogenannte "veredelte", gepreßte und dadurch

Lesen Sie auf den Seiten 8a und 8b weiter!

**Ober-
österreichische**
Wechselseitige Versicherungsanstalt

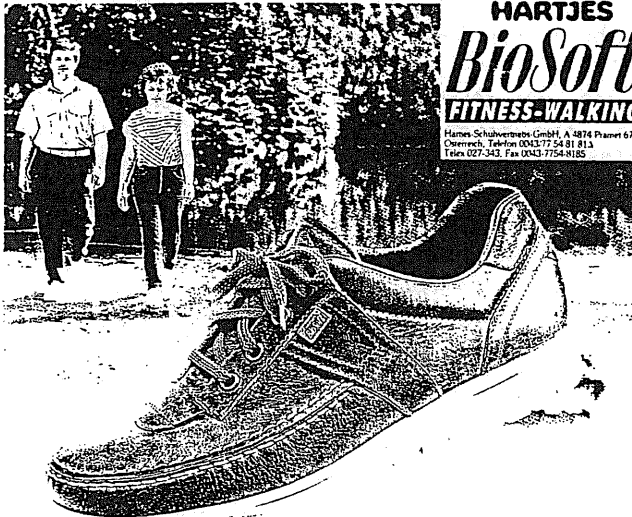
Vertretung: **Pramet**
DOBLINGER ADOLF
4874 Pramet 19



**ZENTRALHEIZUNGSBAU · SANITÄRE INSTALLATIONEN · BAGGERUNGEN
BRUNNENBAU · WASSERVERSORGUNG · PUMPENANLAGEN**

HERBERT SCHNETZLINGER

4874 PRAMET · FEITZING 6 · TELEFON (07754) 8221



**DIE NEUE
FUSSBEWEGLICHE FITNESS-WALKING DIMENSION**

Die Revolution für gesundes Fitness-Walking hat schon begonnen. Täglich werden es immer mehr überzeugte Fitness-Walker. Täglich erkennen immer mehr Menschen, es muß etwas geschehen. Fitness-Walking ist die Zukunft. Aber erst jetzt gibt es den einzigartigen Schuh dafür. Hartjes-BioSoft. Da geht vieles fließend über. Vom Gehkomfort bis zur Lebensfreude. Ein neues Gefühl breitet sich aus, wenn Sie die Kraft und Beweglichkeit Ihres Körpers wieder fühlen. Und die Natur auf natürliche Weise erobern.

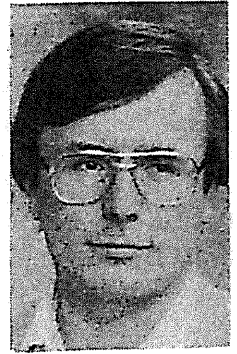
Impressum:

Medieninhaber: Verein zur Förderung der Kirchen-
und Orgelmusik Pramet

Verlagsort: Pramet

Herstellung: Eigenvervielfältigung

Gedanken zum Konzept der neuen Parameter Orgel



von

JOHANNES DANDLER
Fachreferent des Orgelvereins

Liebe Mitglieder des Vereins!
Geschätzte Pfarrangehörige u. Orgelfreunde!

Am Beginn meiner Überlegungen zum bevorstehenden Orgelbau (Auftragsvergabe) möchte ich mich ganz besonders beim Verein, stellvertretend für alle Mitarbeiter beim sehr aktiven Obmann Herrn Dr. Wolfgang Aigner für das mir entgegengebrachte Vertrauen herzlich bedanken. Als Nachfolger von meinem geschätzten Vorgänger an der Stadtpfarrkirche Ried/Innkreis u. im Orgelbauverein, Herrn Heinrich Walder, freue ich mich ganz besonders, eine Verantwortung beim Orgelbau mittragen zu dürfen.

Nun aber zu den wichtigsten Kriterien der Offerteprüfung der fünf eingelangten Angebote: Die Orgel ist ein Jahrtausende altes Musikinstrument, dessen Entstehung in der vorchristlichen Zeit im Orient gelegen ist. Für uns heute ist ihre Entwicklung im Rahmen der christlichen Kirchen ab dem Mittelalter wichtig u. interessant. Zeiten einer überaus bedeutenden Hochentwicklung mit solchen eines ausgesprochenen Niederganges, unterschiedlich nach völklicher bzw. landschaftlicher Einbettung, wechselten miteinander ab. Nur aus übergeordneter Sicht, unabhängig von nationalen Emotionen und nur instrumentenbaulich begründet, lassen sich gültige Qualitätsbegriffe verlässlich ableiten.

Wir haben heute Gott sei Dank genügend Abstand zu jenen teils turbulenten Ereignissen im Verlauf des letzten Jahrhunderts im Orgelbau, die größtenteils von außen aus instrumentenbaufremdem Bereich hereingetragen wurden, um hierüber gültige Urteile abzugeben. Das ist vor allem auch dann richtig möglich, wenn man die Beziehungen der einzelnen Teilbereiche des doch vierteiligsten und umfangreichsten Musikinstrumentes aufgliedert. Das soll in den nachstehenden Betrachtungen geschehen.

Orgelmachen ist eine Kunst, die viel Bildung und Wissen verlangt. Eine allgemein musische Grundeinstellung, die Beherrschung der physikalischen Gebiete Akustik u. Mechanik, sowie die einschlägigen Technologien der Holz- u. Metallverarbeitung sind hier einfach unerlässlich. Dabei sind eine reale Ökonomie und wirtschaftliche Vernunft Grundvoraussetzungen zu wirtschaftlichem Erfolg. So muß der Orgelmachermeister in der Lage sein, alle erforderlichen Voraussetzungen seinen Mitarbeitern richtig vorzeigen und sie auch entsprechend anleiten zu können. Als Koordinator aller einschlägigen Arbeiten sind weit überdurchschnittliche Führungsfähigkeiten nötig, kurz, eben ganze Persönlichkeiten. Soweit einige wichtige Prüfungspunkte die bei der richtigen Wahl des Orgelmachers unbedingt berücksichtigt werden müssen. Zu all den bisher gestellten Anforderungen an den "Künstler", an die Person des Orgelmachers selbst, gehört die, von größter Wichtigkeit als Grundlage einer guten Orgel, richtige Materialauswahl. Zu diesem Punkt haben wir bei der Anbotsprüfung und Ausscheidung folgendes zu beachten: Holz, richtig gewachsen, wegen Immunität gegen Schädlingsbefall zu saftloser Zeit geschlägert, richtig und lang genug gelagert. Holz gehört eben bei einem Musikinstrument nicht zuletzt wegen des Klanges zum Grundstoff. Sogenannte "veredelte", gepreßte und dadurch

Lesen Sie auf den Seiten 8a und 8b weiter!

totgemachte Hölzer sind für den Musikinstrumentenbau völlig ungeeignet, da sie eigentlich "klangtot" sind. Sogenannte "Resonanzhölzer" sind natürlich bevorzugt zu verwenden (Preisfrage für manche Orgelfabrikanten!). Von den Metallen sind für den Pfeifenbau Zinn und Blei mit ihren Legierungen am wichtigsten. Für Zungenpfeifen auch Messing, für die Mechanikteile möglichst nichtrostendes Eisen. Bei den "Alten" war es bevorzugt sog. "Holzkohleneisen", das kaum rostet. Leder für Bälge und gewisse Garnierungen bei Dichtungen, auch Pergament. Bei diesen Materialien wissen wir, daß sie auch viele Jahrhunderte überdauern können, wie uns zum Beispiel einige historisch gut erhaltene Instrumente wie in Brunnenenthal bei Schärding (1715), Stiftskirche Schlägl (1640), oder die Ebert-Orgel in der Innsbrucker Hofkirche (1558) beweisen.

"Moderne" Stoffe, seien es gewisse Metalle und vor allem viele "Kunststoffe", altern unverhältnismäßig rasch (wie ich zum Beispiel an relativ neuen Instrumenten wie in der Stadtpfarrkirche Schärding (1973), Chororgel Stift Schlägl (1964), Stiftskirche Wilten (1970) u. Melk (1971) feststellen konnte.) und verlieren ihre Festigkeit.

Die eigentlich tonerzeugenden Elemente der Orgel sind die Pfeifen. (=Seele der Orgel). Die Metallplatten für die Pfeifen gießt der erfahrene Orgelmacher selbst, was zu einem weiteren Entscheidungs- u. Qualitätskriterium gehört, denn in der Legierung, der Art des Gießens, z.B. auf Sand wie im alten Italien, das nachfolgende Bearbeiten durch Hämmern, Hobeln und Ausdünnen schafft wichtigste Voraussetzungen für die klangliche Gestaltung. Die Labialpfeifen bestehen aus dem Pfeifenkörper, zweckmäßig nach oben zu ausgedünnt, dem Pfeifenfuß, der stabil sein muß und die großen, schweren Pfeifen das Gewicht gut auf den Pfeifenstock der Windlade abstützen muß, dem dazwischenliegenden Kern und dem Labium, eine Schwachstelle in der Festigkeit, die bei guten großen Pfeifen verstärkt wird, Stimmvorrichtungen und Bärte, im 19. Jahrhundert in Unzahl erfunden, sind bei offenen Pfeifen in der Regel klanglich nachteilig. Es geht nichts über die sauber auf Tonlänge geschnittenen Pfeifen, so wie bei gedeckten mit zugelöteten Deckeln.

Unterziehen wir die fünf eingelangten Angebote den bisher erwähnten Kriterien nach einer sachlichen Prüfung, so kommen genau genommen nur mehr zwei der fünf eingelanten Anbote in Frage.

Wie soll nun diese Orgel im Detail wirklich gebaut werden? Eine Frage, die sich sofort erhebt, betrifft die Anzahl der Manualwerke. Unter Manual versteht man sozusagen wie bei einem Klavier die Tastenreihe - die Klaviatur. Eigentlich wird dies natürlich auch zu einer Kostenfrage. Trotzdem ist es wirklich notwendig, 2 Manuale zu bauen. Da es sich in erster Linie um eine Orgel für den liturgischen Dienst handelt, ist ein zweites Manual für ein "leiseres" Begleiten des Kantors (Vorsängers), des Priesters und der Solisten von größter Wichtigkeit. Denkt man aber auch nur an die sonntägliche Begleitung des Volksgesanges, wie Liedvorspiele, Einspielen der Kirchenlieder, div. Zwischenspiele, Nachspiele u. dgl. mehr, ist für einen Dynamik-(Laut u. leise) u. Klangfarbenwechsel ein zweites Manual unerlässlich. Nun zur Orgeldisposition: Eine Orgel zu disponieren (unter Disposition einer Orgel versteht man das Auswählen von Registern aus verschiedenen Möglichkeiten, die der Größe u. Bedeutung eines Raumes entsprechen) ist immer eine sehr verantwortungsvolle Sache; soll doch ein gut gebautes Instrument auf viele Jahrzehnte, ja eigentlich auf Jahrhunderte - wie uns die Geschichte lehrt - den künstlerischen, technischen und liturgischen Anforderungen entsprechen. Wir leben heute, was den Orgelbau betrifft, in einer sehr glücklichen und enorm fruchtbaren Zeit (beste Auftragslage für unsere guten Orgelbauer seit über 100 Jahren!). Die "sieben mageren Jahre" - ich verstehe darunter die im Orgelbau eben stillose, unkünstlerische Epoche der Jahrhundertwende und der darauffolgenden Jahrzehnte (siehe alte Parameter

KFB-Flohmarkt auch beim 15. Anlauf ein voller Erfolg

Man kann den heurigen Floh-, Bastel- und Naschmarkt der Kath. Frauenbewegung am letzten Novemberwochenende schon als kleine Jubiläumsveranstaltung sehen, wenn man auf die bereits 15jährige Tradition zurückschaut.

Im Jahre 1976 — die Idee stammte von Frau Maria Zweimüller — fand der erste Flohmarkt im Gasthaus Mayr statt. Veranstaltet wurde er von der Kath. Frauenbewegung unter der Leitung von Frau Erni Kühberger. Schon ein Jahr später gab es eine Erweiterung des Angebotes. Von nun an bot man auch Selbstgebasteltes und -gebackenes an. Der Floh-, Bastel- und Naschmarkt war geboren.

Durch die hervorragende Teamarbeit in der KFB, ab 1980 unter der Leitung von Frau Theresia Kraus, und unter Mithilfe vieler Freiwilliger aus der Gemeinde wurden immer größere Erfolge erzielt. Der Großteil der in den vielen Jahren erwirtschafteten Einnahmen fand im Zuge der Kirchenrenovierung für die Innen-

ausstattung und in der Abgeltung der Renovierungskosten der Altäre eine

würdige Verwendung.

Der Erlös des heurigen Flohmarktes, an dem sich auch der Kirchenchor wie bereits im Vorjahr beteiligte, soll zum Teil, soweit aus der Flohmarktankündigung bekannt, auch für die Neuanschaffung einer Orgel Verwendung finden. Diesbezüglich wird der Vorstand des Vereines zur Pflege der Kirchen- und Orgelmusik in dieser Woche mit dem neuen Führungsquartett der KFB (Frau Berta Anzengruber, Frau Tanja Strasser, Frau Theresia Greifeneder, Frau Elisabeth Greifeneder) ein Gespräch stattfinden.

Vorweg sei aber im Namen des Vereines zur Pflege der Kirchen- und Orgelmusik den Mitarbeitern der KFB, dem Kirchenchor sowie den vielen freiwilligen Helfern, die zum Gelingen des Flohmarktes beigetragen haben, ein herzliches „Danke schön“ gesagt. Gleichzeitig bitten wir, uns auch in den nächsten Jahren in Richtung neuer Orgel zu unterstützen.



Adventgestecke sind jedes Jahr einer der vielen „Bestseller“ beim KFB-Flohmarkt.



Auch der Kirchenchor war beim Flohmarkt wieder mit einem großen Stand vertreten.

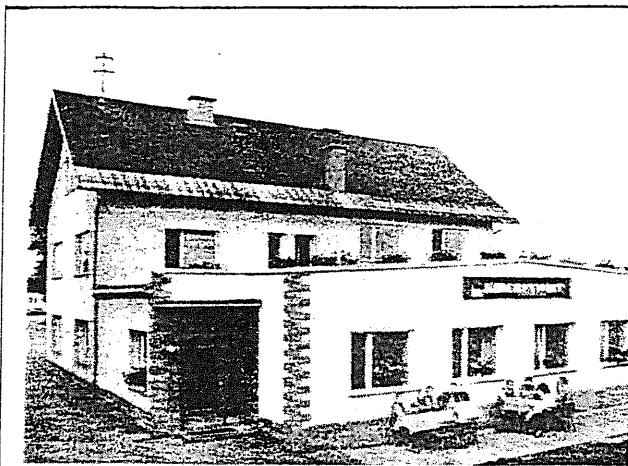
Sparverein Rachbauer: Ein Kästchen ist für die Orgel

Grund zur Freude gab es für den Verein zur Pflege der Kirchen- und Orgelmusik bei der Auszahlung des Sparvereins Rachbauer: Dessen Mitglieder spendeten rund 3000 S für die Finanzierung einer neuen Prameter Kirchenorgel.

Ein herzliches Dankeschön richtete der Obmann des „Orgelvereins“, Dr. Wolfgang Aigner, bei der Auszahlung am 24. November an die Mitglieder des Sparvereins beim Kirchenwirt Rachbauer. Sie hatten nämlich während des Jahres fleißig in Kästchen Nummer 1 eingezahlt, das der Sparverein für die neue Orgel gewidmet hatte. Und so kamen schließlich 3000 S zusammen, die Dr. Aigner übergeben wurden.

Diese nette Geste wird beibehalten, erklärte Sparvereins-Obmann Franz Flixeder: Auch in Zukunft kommt jeder Schilling, der in das Sparkästchen Nummer 1 (rechts neben der Eingangstür in der Gaststube) geworfen wird, der Anschaffung einer neuen Orgel zugute. Übrigens: Es dürfen dort nicht nur Sparvereins-Mitglieder einzahlen...

Der Verein zur Pflege der Kirchen- und Orgelmusik sagt allen für ihre Spende im Einser-Kästchen ein herzliches „Vergelt's Gott“ !



Kirchenwirt
Rachbauer

stets bemüht um
Ihr leibliches Wohl!

4874 Pramet, Tel. 07754/8437

PRAMETER-HOF



FAMILIE GREIFENEDER
4874 Pramet - Telefon 07754/8440

Urlaub für die ganze Familie
45 Betten. Ins Salzkammergut 28 km
Ganzjährig geöffnet



Ihr EB-, Wohn-
u. Schlafzimmer
Einbauküchen

aus dem TISCHLEREIBETRIEB
**KURT
FEITZINGER**

Innenausbau Fenster Türen
4874 PRAMET 18 Tel. 0 7754/8438



LANDTECHNIK - ERSATZTEILE

DOBLINGER

4874 PRAMET ☎ 07754/8417



**DEUTZ
FAHR**

**DEUTZ-FAHR-Traktoren:
Stark, wirtschaftlich und komfortabel.**

Kommen Sie zu uns.
Bei uns stimmen Preis,
Leistung und
Service.



August Hohensinn

Maß-Schneiderei

4874 PRAMET - TELEFON 07754/8254

Anzüge, Mäntel, Kostüme, Lederhosen und Jeans nach Maß auch in Übergrößen.
Wir fertigen auch Uniformen und führen modische Herrenhemden.





**VEREIN ZUR PFLEGE DER KIRCHEN-
UND ORGELMUSIK PRAMET**

BEITRITTSERKLÄRUNG
=====

Ich (wir) erkläre(n), für den Orgel-Neubau in der Pfarrkirche Pramet

- a) einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in den Jahren 1990, 1991, 1992 und 1993 zu leisten.
- b) einen einmaligen Mitgliedsbeitrag zu leisten.

NR.	ZU- U. VORNAME	MITGLIEDSBEITRAG		B	Ü	A	UNTERSCHRIFT
		JÄHRLICH	EINMALIG	A R	B W.	B B.	
01							
02							
03							

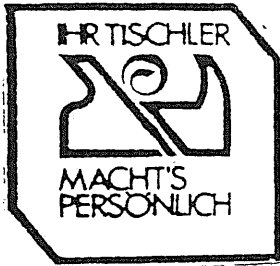
Eine Frage, die bei unseren Hausbesuchen immer wieder auftaucht:

Spende oder Mitgliedsbeitrag ?

Eine Frage taucht bei den Hausbesuchen, die unsere Vereinsmitglieder seit einiger Zeit abstellen, immer wieder auf: Was ist der Unterschied zwischen Spende und Mitgliedsbeitrag ? Kurz gesagt: Im wesentlichen gibt es keinen. Denn jeder Schilling, der dem Verein zur Pflege der Kirchen- und Orgelmusik Pramet zukommt — unter welcher Bezeichnung auch immer —, wird ausschließlich für die Anschaffung einer neuen Orgel verwendet. Die Rechtsform eines Vereins wurde lediglich aus steuerrechtlichen Überlegungen gewählt.

Je mehr Prameter dem Verein beitreten, desto schneller wird eine neue Orgel angeschafft werden können. Damit eine solche bestellt werden kann, muß nämlich bereits mindestens ein Drittel des Gesamtpreises verfügbar sein. Um diesem Ziel näherzukommen, werden unsere Vereinsmitglieder ihre vor wenigen Wochen begonnenen Hausbesuche fortsetzen. Dies dient auch der Erstellung eines konkreten Finanzierungsplanes. Ein solcher Finanzierungsplan ist Voraussetzung für jede Förderung von seiten öffentlicher Stellen und Grundlage der Bestellung.

Deshalb bitten wir Sie, von den Beitrittserklärungen (siehe oben), die die Mitglieder auch bei den Hausbesuchen vorlegen werden, zahlreich Gebrauch zu machen. Als Richtlinie für den jährlichen Beitrag gelten 500 S; es gibt auch die Möglichkeit, für mehrere Jahre im voraus eine entsprechend größere Summe zu entrichten.



Bau- und Möbeltischlerei
Stiegenbau, Balkone
Gaststätteneinrichtungen

Josef Rachbauer



4874 Pramet, Röd 3

(07754) 8172



WECHSELSEITIGER BRANDSCHADEN-VERSICHERUNGSVEREIN EBERSCHWANG

Weit über tausend Mitglieder versichern ihr Hab und Gut beim „Eberschwanger Verein“, den es seit 1848 gibt. Wir versichern prämiengünstig Gebäude, Vieh, Inventar, Lagerbestände, Hausrat (Glas, Leitungsschäden, Einbruch, Diebstahl) und Sturmschäden. Wir bemühen uns um Ihr Vertrauen und laden Sie höflich ein, mit unseren Mitarbeitern Ihre Polizze nach ausreichenden Deckungssummen zu überprüfen. **Werden Sie unser Mitglied!**

Sie erreichen Obmann und Geschäftsführung über
Franz Xaver Gadermaier, 4906 Eberschwang, Putting 2, Telefon 07753/2777.

GASTHAUS KÜHBERGER 4874 PRAMET

Wann'st müad bist, dann kehrst ein

Wirt z' Feitzing

beim Wirt z'Feitzing, zua Jaus'n mit Bier und Wein!

TEL. 07754 / 8225 DIENSTAG RUHETAG

Die zwei Spar-Renner



Super Erfolgs- Sparbuch

- * Super-Zinssatz!
- * anonym
- * jederzeit verfügbar



8 % Raiffeisen- ÖÖ. Floater

- * jährliche
Zinsanpassung
- * anonym
- * schon ab 10.000.-

In jeder Raiffeisenbank

Mehr Zinsen durch Beratung!